

UNABHÄNGIGE EVALUATION DER DEZA-PARTNERSCHAFTEN MIT SCHWEIZER NGO

Partnerschaften mit Schweizer Nichtregierungsorganisationen (NGO) sind für die DEZA von strategischer Bedeutung, damit sie ihren Entwicklungsauftrag erfüllen kann. Die DEZA unterhält deshalb Partnerschaften mit 37 NGO, welche auch Programmbeiträge beinhalten. Eine unabhängige Evaluation prüfte und bewertete die Partnerschaften der DEZA über die letzten beiden Botschaftsperioden 2009–2012 und 2013–2016. Wichtigste Empfehlung, aufgenommen von der DEZA-Direktion, ist die Ausarbeitung einer neuen Rahmenpolitik bis Ende 2018.

PROGRAMMBEITRÄGE ERHÖHEN DIE WIRKUNG DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT DER SCHWEIZ

Die Evaluation **bestätigt die Relevanz der DEZA-Programmbeiträge** an die beteiligten NGO. Diese können dadurch ihre eigenen Programme und Strategien umsetzen. Die Flexibilität für den Einsatz der Programmbeiträge ermöglicht den NGO **schnelles und innovatives Planen und Handeln**, z.B. in fragilen Kontexten oder humanitären Krisen, und **erhöht die Qualität der Projekte**. Da Partner-NGO in 85 Ländern tätig sind, können sie der DEZA auch den Weg für eine zukünftige bilaterale Zusammenarbeit ebnen. So engagierte sich eine NGO in Myanmar lange vor der DEZA, was der DEZA den Dialog mit dem Land erleichterte, nachdem sich die politische Situation verändert hatte.

WESSEN ZIELE ERFÜLLEN DIE NGO?

Die NGO richten sich mehrheitlich an den strategischen Zielen der DEZA aus. Dennoch ist **mehr Klarheit über die erwünschte Zielerfüllung notwendig**, denn die NGO orientieren sich in ihrer Berichterstattung nicht zwingend an den Zielen der DEZA-Strategie. Die Evaluation zeigt, dass die Ziele der

Nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 den NGO als strategische Orientierung dienen und auch im Mittelpunkt ihrer Öffentlichkeitsarbeit stehen, was auf grosse Zustimmung trifft. Generell finden ein Wissensaustausch und ein gemeinsamer Lernprozess zwischen der DEZA und ihren NGO-Partnern statt, und dank spezifischen Schweizer Kompetenzen, wie der dualen Berufsbildung, werden durch die NGO-Partner erfolgreiche Projekte lanciert.

UNKLARER STRATEGISCHER FOKUS DES NGO-PORTFOLIOS DER DEZA

Die Grösse und die ausgewiesene Diversität der unterstützten NGO sind **relevant für die Zielerreichung der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit**. Einzig im humanitären Bereich arbeiten vergleichsweise wenig Schweizer NGO, obwohl die DEZA sich vermehrt in der humanitären Hilfe engagiert. Die Evaluation hält fest, dass die Strategie zur Auswahl der NGO-Partner unklar ist.

Im Vergleich mit fünf ähnlichen Geberorganisationen unterhält die DEZA das mit Abstand grösste Portfolio an Partnerschaften. Der DEZA-Beitrag darf maximal 50% des Programmbudgets der NGO abdecken. Der Rest muss mit Eigenmitteln finanziert werden. In den meisten anderen Geberländern belaufen sich die Beiträge der öffentlichen Hand auf 75–90%. Auch wurde ersichtlich, dass die DEZA mit Veränderungen weniger flexibel umgeht als andere Geber.

Gefordert ist ein **systematischer und transparenter Ansatz**.

GUTER DIALOG, ABER BESSERE RICHTLINIEN BENÖTIGT FÜR EFFIZIENTERES MANAGEMENT

Die Abteilung Institutionelle Partnerschaften (IP) unterhält einen regelmässigen Dialog mit den NGO-Partnern der DEZA. Diese individuelle Begleitung wird von den NGO geschätzt. Auf institutioneller Ebene fehlt der Abteilung IP eine Rahmenpolitik, wodurch den NGO beschränkte Orientierungshilfen zur Verfügung stehen. Verbesserte Richtlinien, beispielsweise für die Rechenschaftslegung, würden zu mehr Effizienz in der Zusammenarbeit führen. **Die vertraglichen Abmachungen bei Programmbeiträgen zwischen DEZA und NGO beinhalten beschränkte Richtlinien für die Berichterstattung**. Als Konsequenz variieren die Berichte der NGO in Qualität und Darstellungsform. Es ist unabdingbar, dass die **Berichterstattung der Resultate auf die Wirksamkeit der Programmbeiträge verweisen muss**. Zwar engagieren sich zahlreiche NGO für dieselben Ziele wie die DEZA, bei der Auswertung ihrer Aktivitäten müssen sich die NGO in ihrer Berichterstattung aber nicht nach den Botschaftszielen der DEZA richten. **Es braucht einen klaren Rahmen zur Einordnung der Resultate**.

KRITERIEN FÜR ZULASSUNGSPROZESS KLÄREN

Auch in der Regelung der Grösse der Beiträge durch die Abteilung IP herrscht Ungewissheit. **Zu deren Vergabe und Höhe braucht es klare Entscheidungsparameter.** Bei der Prüfung und Zulassung der institutionellen Partnerschaften gab es in der ersten evaluierten Periode von 2009–2012 wenig Transparenz. Diese verbesserte sich in der Botschaft 2013–2016 mit der Einführung eines systematischeren und detaillierten Zulassungsprozesses. Dennoch müssen die Kriterien noch weiter präzisiert werden.

INSTITUTIONELLE STÄRKUNG DER NGO UND SENSIBILISIERUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

Zwei Faktoren tragen zur institutionellen Stärkung der NGO durch die Zusammenarbeit mit der DEZA bei. Das erste stärkende Element bildet der Dialog mit der Abteilung IP, beispielsweise indem die NGO künftig angehalten werden, ergebnisorientiert Bericht zu erstatten. Zweitens führen die flexiblen und langfristige angelegten Programmbeiträge zu einer Festigung der institutionellen Kompetenzen, Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten innerhalb der NGO. Dies ermöglicht **thematische Spezialisierungen, ein besseres Wissensmanagement oder Evaluationstätigkeiten einzelner NGO.** Gerade kleine NGO profitieren von der Glaubwürdigkeit der Partnerschaft mit der DEZA. Sie werden sichtbar und sind vernetzt.

Das gemeinsame Lernen in den Partnerschaften zwischen den NGO und der DEZA soll in Zukunft erleichtert und breiter abgestützt sein – gemeinsam anstatt individuell.

NGO unternehmen viele Initiativen in der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Bildungsarbeit. Die Wirksamkeit dieser Aktivitäten soll künftig ebenfalls evaluiert werden.

WEITERES VORGEHEN

Das Direktionskomitee der DEZA zeigt sich in ihrer Stellungnahme mit der Evaluation und den Empfehlungen weitgehend einverstanden und schlägt folgende Aktionen vor:

*Bis Ende 2018 wird die DEZA eine **verständliche, öffentlich zugängliche und transparente Rahmenpolitik für institutionelle Partnerschaften** in Absprache mit den DEZA-Bereichen und den NGO aufzeichnen. Dabei sollen **Ziele und Rollen der institutionellen Partnerschaften in der IZA, Bewerbungs- und Evaluierungsverfahren, Auswahlkriterien, Auswahlverfahren, Programmzyklen und Zeitrahmen, Reporting-Kriterien, Austrittsbestimmungen, etc.** festgelegt werden. Die Zulassungsprüfungen sollen **maximal 12 Monate** dauern. Zusätzlich zum bilateralen Dialog, soll ein **strategischer Ansatz zum Management des ganzen Portfolios der institutionellen Partner** angewandt werden, damit die Ziele besser erreicht werden. Zur Verbreitung des gemeinsamen Lernens zwischen NGO und DEZA hält die DEZA an der Beratung ihrer Partner fest und wird eine **Lernstrategie** integrieren. Zusätzlich soll die **Zusammenarbeit zwischen der Abteilung IP, den Bereichen und den thematischen Netzwerken der DEZA gestärkt** werden. Für die Entscheidung der Vergabe der Programmbeiträge wird die DEZA die **Indikatoren der Leistungsvorgaben** aktualisieren. Auf Kommunikationsebene sollen die Resultate der NGO-Partner in den **Schweizer Voluntary National Review der Agenda 2030**, welcher die Uno erhält, integriert werden. Ausserdem soll die DEZA sicherstellen, dass sie die Aktivitäten der NGO prominenter in **ihre interne und externe Kommunikation einbeziehen** wird.*

INTERNATIONAL ANERKANNTE MESSMETHODE

Die Beurteilung der institutionellen Partnerschaften erfolgt nach den OECD/DAC-Kriterien und evaluiert Relevanz, Effizienz und Wirksamkeit der DEZA-Zusammenarbeit mit Schweizer NGO zwischen 2009 und 2016. Die Evaluation wurde von der britischen IOD Parc durchgeführt.

Link zur Evaluation:

<https://www.news.admin.ch/newsd/NSBExterneStudien/834/attachment/de/3524.pdf>

Publication

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA
Sektion Evaluation und Controlling
Freiburgstrasse 130, 3003 Bern
sektion.evaluation-controlling@eda.admin.ch